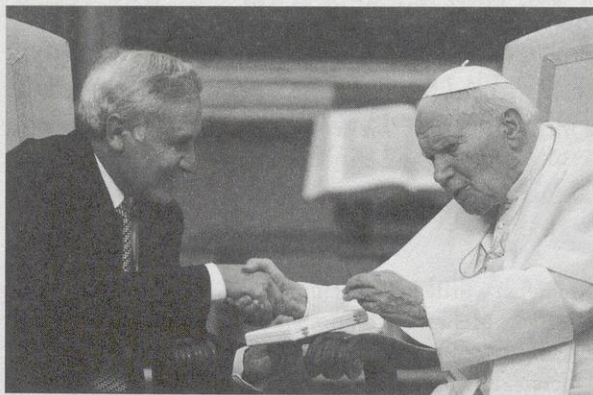


Zu diesem Heft

Die Aufgabe der Neuordnung der Schöpfung und des menschlichen Friedens (Tikkun ha-Olam) durchzieht diese Nummer des Freiburger Rundbriefs. – Clemens Thoma erläutert die wichtigsten Grundgedanken der jüdischen Mystik (bzw. Kabbala). In „Bund und Mission“ beschreiben Mitglieder des Nationalen Rates der Synagogen (NCS, USA) die Aufgabe der Juden zur Vervollkommnung und Heilung der Welt. – Der israelische Religionsphilosoph Emil L. Fackenheim befaßt sich mit der Notwendigkeit, nach der Schoa den Glauben an Gott und die Würde des Menschen in neue Bahnen zu leiten und stellt in diesem Zusammenhang das „durch Auschwitz geoffenbarte“ 614. jüdische Gebot vor. – Erzbischof Henryk Muszyński aus Gnesen setzt sich anhand des Buches von Jan T. Gross „Die Nachbarn“ mit dem Massenmord an den Juden in Jedwabne auseinander. – Ernst Kalb stellt die Verdienste von Prälat Klaus Mayer vor, der durch die Veranlassung und Deutung der Chagall-Fenster in der Kirche St. Stephan in Mainz jüdische Mystik in den katholischen Raum hineingetragen hat. – Der ehemalige KZ-Kommandant Erwin Dold aus Buchenbach im Schwarzwald, der sich für das Überleben der Gefangenen eingesetzt hat, ist ein Beispiel für aktive Tikkun-Bemühungen in gefährdeten Lebenssituationen. – Janusz Korczak hat seine Sendung in der Sorge für die Kinder – bis hin zu ihrer Begleitung ins KZ und in den grausamen Tod – als Tikkun ha-Olam erfüllt. Verschiedene in diesem Heft rezensierte Bücher behandeln ebenfalls implizite den Tikkun ha-Olam als gemeinsame Aufgabe und Sendung von Juden und Christen.



Als erster Präsident seit Bestehen des Staates Israel wurde Moshe Katsav am 12. Dezember 2002 von Papst Johannes Paul II. in Audienz empfangen. Der Papst verurteilte jede Form von Antisemitismus und Terrorismus und bekräftigte seine Unterstützung sowohl für den israelischen als auch für einen palästinensischen Staat und für eine schnelle Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts.

Foto: KNA